

Baubeschreibung.

Die Kirche (Fig. 47) besteht aus einem dreischiffigen Langhaus von drei Jochen, einem mit drei Seiten eines Achtecks geschlossenen Chor mit seitlicher Emporkirche, sowie einem breiten Turmhaus im Westen.

Dieses ist in seinem unteren Teil der Rest eines romanischen Baues, wie der teilweise an der Westseite, vollständig aber in der ehemaligen Südwand (jetzt in dem kellerartigen Raum unter der spätgotischen Westempore) erhaltene Sockel mit dem Profil Fig. 46 beweist. Wahrscheinlich reicht der romanische Rest bis etwa $\frac{1}{2}$ m unter die Hauptgesimslinie der Kirche. Von da ab erhebt sich mit

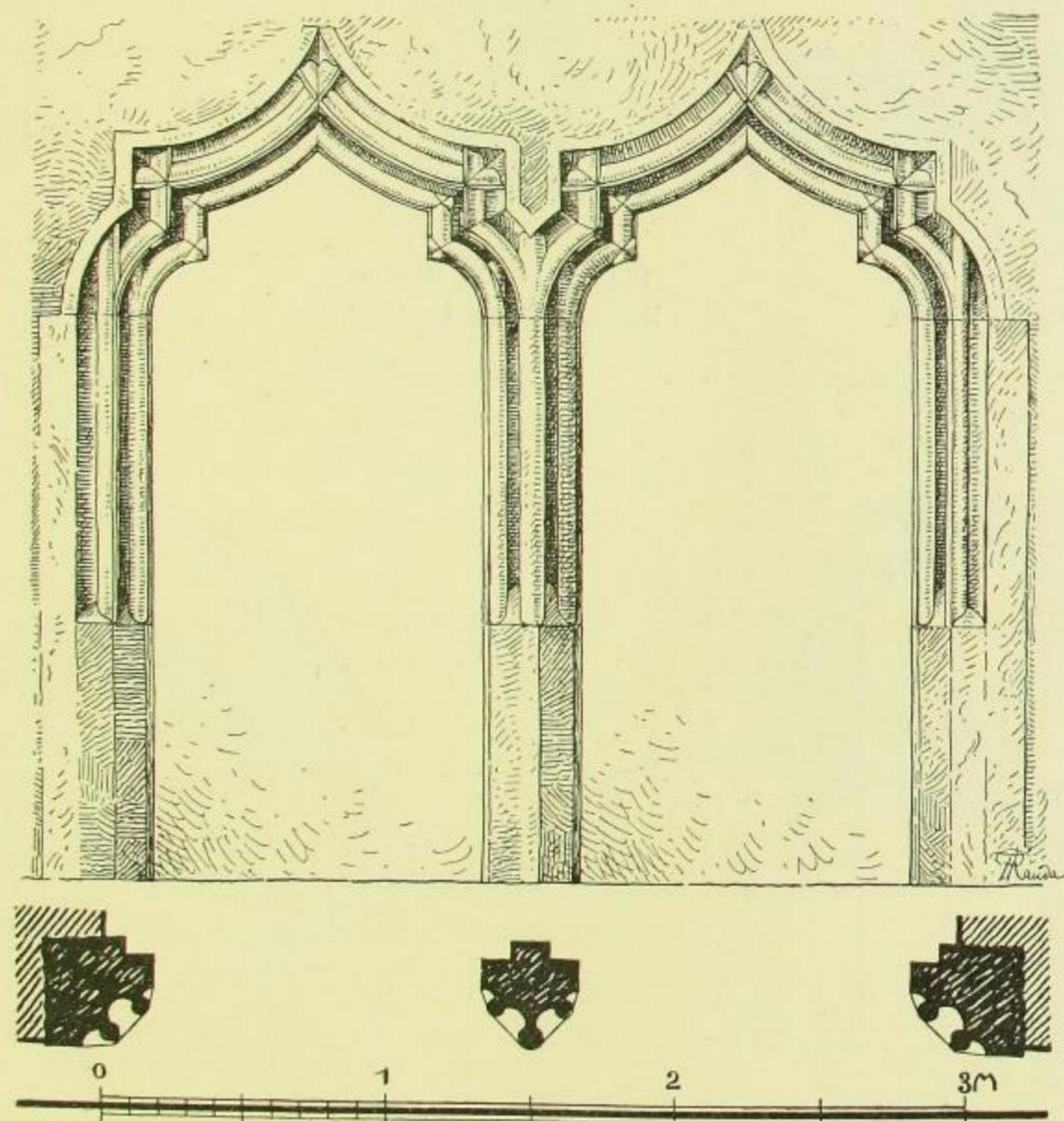


Fig. 55. Göda, Kirche, Südtor.

geringem Absatz das spätgotische, etwa 350 cm hohe, bis zum Dachanschnitt in Bruchsteinen mit Eckquadern gemauerte Turmgeschofs. Das Glockenhaus, dessen Mauern weit zurücksetzen, ist modern, wie auch alle formalen Teile des Turmes und die Treppe. Die alte, reizvollere Anlage mit nur einem Turm zeigt Fig. 48. Der Strebepfeiler an der Nordwestecke entstammt wohl dem Umbau von 1739; eine Steintafel trägt diese Zahl eingehauen.

Das Langhaus (Fig. 49), dessen Länge von der Breite übertroffen wird, schließt ein einfaches, gut wirkendes Netzgewölbe ab. Dieses ruht auf vier Pfeilern. Merkwürdigerweise sind die Strebepfeiler der Südwand ihrer Bestimmung zuwider verschoben angelegt. Es deutet dies darauf, daß ein späterer Meister den Innenbau weiträumiger gestaltete, als der erste Meister plante.